

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

30 (5.2.1907) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger geliefert, monatlich 70 Pf., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Lustenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Verteilungsliste: Nr. 6144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Weitere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 30. Zweites Blatt. Karlsruhe, Dienstag den 5. Februar 1907. 27. Jahrgang.

## Zur Reichstagswahlbewegung.

### Im Reiche.

**Webel und Dernburg in Frankfurt a. M.**  
In einer 7000köpfigen Nierenversammlung sprach am Sonntag Nachmittag Genosse Webel im Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Stunden vor Eröffnung standen schon die Massen vor dem Theater und der Bahnhofsvorplatz wuchs zu einem gewaltigen Meer von Menschen an. Als die Tore sich öffneten, da war das Gebilde in wenigen Minuten gefüllt und Tausende konnten keinen Platz mehr bekommen. Webel übte flammende Kritik an dem Liberalismus der Freisinnsmänner, an den formalen überhöflichen Phantasie-Gebilden Dernburgs und an der „glorreichen“ Weltpolitik Bülow's.

Die Vörendemokratie hatte als „Ketter in der Not“ den Kolonialdirektor Dernburg verurteilt und dieser sprach vor der Militär- und Geldordnungs-Kommission über unsere „herrlichen“ Kolonien. Diskussion wurde hier nicht gestattet. Ein günstiger Wind wehte aber die durch das Wollfische Telegrammbureau zu verbreitende Rede unseren Genossen in die Hände, bevor sie gehalten wurde. So konnte Gen. Dr. Quark diese Rede fast zur selben Zeit einer kritischen Beleuchtung unterziehen, als sie Dernburg einem außerordentlichen Publikum vorlas.

### Gefangene als Wähler.

Eine Kassebene erregende Mitteilung bringt das hiesige Volksblatt. Es schreibt: Um den Karnevalskandidaten Schmidt durchzubringen, haben die Schlepper des Wollfisches nicht nur alle Kassen, Blinden und sonstigen Krippel an die Urne gezerrt; sie haben auch die Leute gebranden können, welche die bürgerliche Moral sonst gern als „Ausmaß der Menschlichkeit“ bezeichnen. Diverse im Gefängnis sitzende Sträflinge haben ihr Wahlrecht ausgeübt, indem man sie am 25. Januar aus dem Gefängnis herausließ und dann wieder einsperrte.

Das ein Gefangener, dem die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt sind, sein Wahlrecht ausüben kann, ist gesetzlich, und wir sind die letzten, die daran meckern wollten. Ja, wir wünschen sogar, daß alle Gefangenen ihre politische Stimme abgeben könnten. Da aber in unserer Strafanstalt zu verfahren wurde, daß es jedem freigestellt blieb, zu wählen oder ob zur Ausübung der politischen Rechte erst eine persönliche Intervention nötig war, wissen wir nicht. Wir wissen nur, daß einzelne Sträflinge, die ihre Strafezeit noch nicht verbüßt hatten, gewählt haben und daß beispielsweise Kollege Däumlein, welcher gegenwärtig auch am Richterort sitzt, nicht gewählt hat. Vielleicht gibt die Gefängnisdirektion die im Allgemeininteresse gewünschte Auskunft.

**Auch ein Wahlkloster.** In einem Orte des Wahlkreises Augsburg-Verdingen zählt der Liberale Verein 50 Mitglieder. Für den liberalen Kandidaten haben aber nur 21 gestimmt. Die 29 anderen Mitglieder des Liberalen Vereins, die sozialdemokratisch oder schwarz gewählt haben, sind offenbar nur deswegen Mitglieder des Liberalen Vereins geworden, weil sie als Arbeiter, die „die Moralle des Liberalismus genießen“ — wie sich ein Augsburger Unternehmer einmal ausgedrückt hat — so auch dazu gezwungen wurden!

## Soziale Rundschau.

Die Gewährung von „Zillbrämen“ ist vom Rat der Stadt Reibitz zur Befähigung der Säuglingskinder eingeführt worden. Die Zillbräme soll nicht als Armenunterstützung gelten, sondern der Mutter nur den Mehraufwand an Nahrung und eventuelle Kosten von Arbeitslohn ersetzen. Die Brämen sind auf 8—6 Wk. wöchentlich festgesetzt und sollen im allgemeinen auf die Dauer eines Vierteljahres gewährt werden, wenn nicht durch Mangel des Brämes oder der Bekommenheit eine weitere Fortsetzung des Stillens wegen Krankheit des Kindes als notwendig bezeichnet ist, oder die Wohnsitznahme in die heißen Sommermonate fallen mußte. Wie der Leitartikel Concordia vom Rat der Stadt Reibitz mitgeteilt wird, soll die Einführung der Brämen außerordentlichen Anklang gefunden haben. Die Zahl der eingegangenen Gesuche betrug in Januar 1/2 Monaten 270, von denen etwa die Hälfte, 130, für die Gewährung der Brämen als geeignet befunden wurden. Eine unangelegene Vorgabe dieser Art sehr zu begrüßenden Einrichtung soll hinsichtlich der Notwendigkeit einer dauernden Kontrolle der mit den Brämen bedachten Mütter, ohne die eine Garantie für die Erreichung des gewünschten Zweckes natürlich nicht gegeben wäre.

Die Frauen, die zunächst ihre Bedürftigkeit nachzuweisen haben, müssen sich einer wöchentlichen Untersuchung durch den Arzt oder die Hebammen unterziehen, zu welchem Zweck 4 Kontrollstationen in den verschiedenen Gegenden der Stadt errichtet, resp. in der Einrichtung begriffen sind.

Auch das Bergwerk wird teurer. In Augsburg, wo im vergangenen Jahre 140 000 Pfund Bergwerksteins gefördert wurde, ist der Preis für Bergwerksteins um 10 bis 20 Prozent erhöht worden.

## Badische Chronik.

### Pforzheim.

4. Februar. **Nationalliberale Karnevalwahlmache.** Die Gottenhoffen, welche verhältnismäßig im Wahlkampf zu unheilbarer Gehirnverwirrung geführt hat, ergreift auch Teile unserer beiden Wittumbegeisterten Weiblichkeit. Mit einem wahren Feuererker machte eine in die — preislichen Farben gekleidete Schöne auf dem städtischen Maskenball am Samstag Propaganda für den national-liberalen Kandidaten. Neben einem richtigen Stimmgelächter, lautend auf den Namen: Albert Wittum, Stadtrat und Landtagsabgeordneter in

Pforzheim, wurde jedem Ballbesucher ein Flugblatt in die Hand gedrückt, mit dessen Inhalt der deutschen Sprache und Verstand, sowie — Herrn Wittum folgende Verunglimpfung zuteil wird:

„Hoch lebe das deutsche Vaterland.“  
„Hoch lebe die Nation!“  
Und das ganze deutsche Volk!  
So rief in mitternächtlicher Stunde,  
Der Kanzler vom Palais.  
Er rief es zum nationalen Volk,  
Das jubelnd ihn begrüßt  
Und dreimal stimmt das Hoch es ein  
Für diesen Wahlkampfstag.  
Dann zog das nationale Volk  
Zum Kronprinzenpalast, das dort die große  
Guldigung

Der Wahlkampfschlag bringt dar,  
Der Kronprinz dankt mit großer Huld der nationalen Schar.

Das Volk begeistert hell anstimmend:  
Heil dir im Siegertranz.  
Als früh die Majestät erfuhr, was in der Nacht  
geschah,  
Daß Bülow Guldigung erfuhr, dann war der Sieg  
im Klar.

Das deutsche Volk, es ist erwacht, es kämpft fürs  
Reich fürwahr,  
Denn 26 Sitze schon, das ist ne Geduldet,  
Verloren hat das Sozenvolk an dieser ersten Wahl.  
Drum auf zur Stichwahl, deutsches Volk, und nationale  
Schar!

Wenn jeder seine Pflichten tut als echter deutscher  
Mann,  
Dann werden wir am Stichwahltag  
Die großen Sieger sein.

Wacht's wie die wackeren Schwaben  
Und wählt den besten Mann,  
Denn ich als Reichsritter in Karneval  
Wähl Wittum national.

Wir konsolidieren, Herr Wittum!

Taglöhner, 4. Febr. Der Besord im Verlaß scheint der hiesige Hauslehrer: W. S. o. f. b. e. r. g. e. r. zu werden. Derselbe ließ am letzten Mittwoch einen Schüler, der auf der Straße mit einem Schneeball warf, zu sich in sein Schulzimmer bringen und mißhandelte ihn so, daß dessen Hände einen grauenhaften Anblick boten und der Knabe bis heute die Schule nicht mehr betreten konnte. Wie dieser Herr mit dem wehrlosen Knaben verfahren ist, wird dadurch bewiesen, daß er ihm die Arme vom Schulranzen riß. Vernerken wollen wir noch, daß dieser Knabe, der in seiner Klasse als einer der besten Schüler bekannt ist, bei Herrn Wollfischer gar nicht in die Schule geht, wobei es eigentlich Sache des zuständigen Lehrers gewesen wäre, diesen Schüler für die überaus furchtbare Unsitte von Schneeballwerfen zu bestrafen.

Es sind die letzten, die dasjenige etwas einzuwenden haben, wenn den Kindern Jugend und Ordnung beigebracht wird, aber eine solche Prügel muß unter allen Umständen verweigert werden, denn jeder, der sich nach der Tat die Hände dieses heimtückischen Kindes ansah, konnte nur sein Bedauern über eine solche Häufigkeit ausdrücken.

Veracht, 2. Febr. Der hiesige Postbotenverlag Friedrich ist heute freier als die Hände des Postmanns von Kuppel und seine Verhaftung in einer Anklagesache verurteilt und den Anklagenden aus der Anklagesache entlassen. Ein hiesiger Buchdrucker, August Müller-Schmid von Basel, hatte einen Nachdruck dieser Zeitschrift geschickt und ebenfalls in den Handel gebracht. Um die nötige ausländische Anweisung von Plagiat zu verhindern, brachte Müller mit einer Anzeige wegen unerlaubten Nachdruckes, wofür der Verlag fort durch seinen Advokaten in Basel mit einer Strafklage wegen unerlaubten Nachdruckes gegen Müller klagte. Die Klage stützte sich auf das schweizerische Bundesgesetz betr. das Urheberrecht an literarischen und künstlerischen Erzeugnissen. Vor dem Basler Strafgericht gelangte heute diese Anklage zur Verhandlung und von dem Verklagten mußte der Nachdruck des Nachdrucks ohne weiteres einräumt werden. Bei einem Antrage auf 30 Rr. erkannte das Basler Strafgericht auf eine Geldstrafe von 20 Rr. nicht den demselben bedeutenden Prozesskosten. Der Verurteilte will gegen diesen Einspruch appellieren.

Nachforsch, 4. Febr. Am Wahltag, an welchem sich Wahlkreis sehr gut gehalten hat, indem 30 Sozialdemokraten die Stimmen abgegeben wurden, kam auch ein interessanter Fall vor, den wir der Weisheit halber nicht vorenthalten wollen. Von den 315 abgegebenen Stimmen im 1. Wahlbezirk mußte eine Stimme für unglücklich erklärt werden, weil ein Wähler folgendes schöne Sprüchlein auf den Zettel geschrieben:

Als meinen Wähler wähle ich meinen Herrn und Heiland Jesus Christus, denn wer auf Menschen vertraut, hat auf Sand gebaut.

Finanzrat Hug, Konstanz.

Da aber der Herr Jesus Christus nicht als Kandidat für den 1. Wahlkreis aufgestellt war, so bekam eben das Zentrum dadurch eine Stimme weniger.

Der Städtischer Anzeiger zeigt seinen Lesern folgende politische Beobachtung vor: Er. Frank in Mannheim wurde bloß gewählt, weil er ein Jude ist und die Mannheimer Juden deshalb sich an der Wahl stark betätigten, um einen Gläubigen zu wählen. So etwas schreibt man im Secrecis, wo es frei nach der freien Stimme heller und heller wird. Heller wird es einmal werden, wann das Volk Zeitungen, welche denartigen Lügen berichten, nicht mehr lesen und beziehen. Aber bis dahin bleibt der Secrecis die dunkle Ede.

Meinholden, 3. Febr. Die Kraftübertragungswerte Rheinfelden haben den in der Konvention, zu Freiburg i. W. am 16. Januar vereinbarten Konventionenentscheidungen für die Erstellung eines Kraftübertragungswertes der August-Wäbden durch die Stadt Basel und die Kraftübertragungswerte Rheinfelden zugestimmt. Damit ist das große Werk beendet. Es bleibt nur noch die Konzeptionierung durch die beiden beteiligten Staaten vor an und Großherzogtum Baden, an welcher Abgesehen nicht mehr zu zweifeln ist.

Stadelberg, 3. Febr. Der vierfache Mörder Höber aus Buzelshausen wurde in die hiesige Irrenanstalt gebracht. Es ist dort Teat wurde, ob er wisse, daß er eine Angehörige erschlagen habe, antwortete er: „Ja.“ Nach dem Grunde der Tat befragt, meinte er, sie hätten

ihm nicht gefügt. Höber muß infolge der Schlußfolgerung, die er sich selbst beigebracht hat, das Welt hüten.

## Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 1. Febr. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Herr. v. H. d. l. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Gafner.

Ein sonst nicht gewohntes Bild bot im folgenden Falle die Anklagebank. In ihr erschienen nicht Angeklagte in dem einfachen Gewande des Tages, sondern drei elegante junge Leute, denen man ansah, daß sie die Künste des Schneiders wie des Feuers sich gefügig zu machen verstanden und daß sie auch starke Reigungen für das empfinden, was „Old England“ auf den Markt moderner Herrenwäde zu bringen versteht. Diese drei Angeklagten waren der 21 Jahre alte Kaufmann Erwin S e p l o n d aus Karlsruhe, der 20 Jahre alte Schneider Friedrich Hill aus Karlsruhe und der 24 Jahre alte Agent Alfred W e n g e r aus Frankfurt, hier wohnhaft. Sewand wurde der mehrfachen Unterschlagung, des Betrugs und der Unterschlagung, Hill der Heibisse und Heblerer und Wenger der Heblerer befandigt.

Der Angeklagte Sewand hatte, wie er zugestand, am 29. August, 12. und 26. September und am 20. Oktober vier Wechsel an die Ordre des Bankhauses Edward Schneider hier und gezogen auf den Vorhändlerverein Winmeyer über 247 M., 256 M., 323 M. und 374 M. in der Weise gefälscht, daß er auf dieselben den Namen seines damaligen Prinzipals, des Kaufmanns Heinrich Werke hier als Aussteller setzte. Der Angeklagte hatte ferner den Geldbetrag von 132 M., den er von Kunden des Werke vereinbarte, unterschlagen. Wie schon gesagt, war Sewand gefändigt. Die Wechsel diskontierte er beim Bankhaus Schneider und das Geld verbuchte er nach seiner Angabe mit Hill. Alle 14 Tage wurde ein Wechsel fabriziert und das auf den Namen des Werke in Wirtschaften, Varietes, für Reisen und andere teure Vergnügungen verbrannt. Als Sewand merkte, daß das Bankhaus wegen der zahlreich auf den genannten Vorhändlerverein gezogenen Wechsel Verdachte schöpfte und von Werke eine Auskunft wünschte, teilte er, wie er versicherte, seine Verfehlungen dem Wenger mit, der ihm geraten habe, ins Ausland zu flüchten. Er sei dann auch am 22. Oktober nach vorheriger Verabredung mit Hill und Wenger nach Mannheim gefahren, wo sie noch einmal von einem Einhundertmarktscheine, den er dem Wenger ausgehändigt, flucht gelebt hätten. Von Mannheim kehrten Hill und Wenger nach Karlsruhe zurück, während Sewand nach Augsburg reiste und später nach Brüssel ging, wo er Mitte Dezember verhaftet wurde. Bezüglich des Angeklagten Hill gab Sewand noch an, daß dieser jemals die gefälschten Wechsel geprüft, daß ihm die Handchrift des Werke bekannt gewesen sei, und begutachtet habe, ob von einer Fälschung etwas zu merken sei. Im Gegenzug zu Sewand betritten die beiden anderen Angeklagten jede Schuld. Sie beaupteten, von den Fälschungen des Sewand nichts gewußt zu haben. Sewand hätte ihnen gesagt, daß er Geld auf der Sparfasse geholt und über seine Verfehlungen, wegen der er ins Ausland gegangen, hätte er sich nicht ausgesprochen. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses erachtete das Gericht jedoch alle Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage für überführt und verurteilte Sewand zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, abzüglich der seit 10. Dezember verbüßten Untersuchungshaft, Hill zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und Wenger zu 1 Monat Gefängnis.

Die Verurteilung des Tagelöhners Christian Wilhelm W a g e r aus Heilbronn, den das hiesige Schöffengericht wegen Hörverletzung mit 4 Monaten Gefängnis bestraft hatte, wurde verworfen. — Drei weitere Verurteilungen kamen nicht zur Verhandlung.

## Genossenschaftsbewegung.

Trilera, 3. Febr. Der Rechnungsabstich des hiesigen Konsumvereins für das zweite Halbjahr 1906 darf bei einem Mitgliederstande von 382 als betrieblausend genannt werden. Die Aktiva und Passiva bilanzieren mit 54 857,49 Pf. Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug 50 500 M., bei Lieferanten 27 001 M. Nach den verschiedenen Abrechnungen erhielten die Mitglieder aus dem eigenen Geschäft eine Rückvergütung von 9 Prozent und bei den Lieferanten 4 Prozent, zusammen im Gesamtbetrag von 5697,28 M.

Um den erkrankten Ehepartnern einigermassen zu begen, hat der Verein den Versuch gemacht, zu diesem Zweck einige Schweine zu schlachten. Doch kann vorerst über das Ergebnis nicht bestimmtes mitgeteilt werden. Auch glaubt die Verwaltung, mit der Zeit in der Milchfrage einen Ausweg zu finden. Vorerst steht den Mitgliedern fondeniert Milch unter dem Tagespreis (Rüchse 50 Pf.) zur Verfügung. Das Geschäftsergebnis dürfte noch günstiger sein, wenn die Preise der Waren keine solche Erhöhung erfahren hätten, wofür auf der anderen Seite der Verkaufspreis nicht in gleicher Weise erhöht werden konnte.

## Hus dem Reiche.

München, 2. Febr. Unglaublich. Dieses Wort und kein anderes paßt besser für die Ueberlieferung zu folgenden: Der Maler Johann Will von Laaber traf eines Tages in irgend einer Spelunke mit der davongelaufenen Frau eines K u h h i r t e n zusammen. Beide verabredeten sich, als „Graf Arthur von Marquardstein“ und „Gräfin von Pauerbach“ sich durch die Welt zu schwindeln. Am März 1906 kamen sie auch nach Nürnberg. Durch ein Inserat im Nürnberger Generalanzeiger wurde die „Gräfin“ mit der Frau eines Brauereiarbeiters bekannt, wo die Gräfin „Wollstuden“ nahm, denn die Kunst, Vielesfäden zu bemalen, interessierte

die Gräfin sehr. Die Arbeiterfrau erzählte nun während der „Wollstuden“ der Hochstaplerin ihre ganzen Verhältnisse, daß sie sich sonderbar erlopert habe usw., und es dauerte nicht lange, so hatte die Arbeiterfamilie ihre ganzen Spargrößen hergegeben. Und das kam so: Das Schneidelpaar erzählte von ihren riesigen Reichthümern, von ihren fürstlichen Schlössern (der Herr „Graf“ meinte darunter jedenfalls die Pfaffenburg bei Kulmbach, in welcher er schon jahrelang „gelesen“), was er aber alles habe im Stiche lassen müssen, als er nach Verteilung zu 8 Jahren Zerkung wegen eines Duells gelassen sei.

Für das gepumpte Geld stellte der Herr „Graf“ einen Wechsel aus auf 10 000 M., den er in ein Kontoversekte, welches er, verlegt mit seinem „gräflichen Wappen“, dringen ließ, bis zum 5. Juli nächsten Jahres, also 1907, anzubekommen und nicht vorher zu öffnen, wollten die (nummen!) Leute nicht Gefahr laufen, eventuell zwei bis drei Jahre Zerkung zu bekommen. Ueberglücklich ob des großen Gewinnes, verpackten die Leute das Kontoversekte unten im Bett und kein Mensch erfuhr etwas von dem vergrabenen Schatz. Inzwischen war der Herr Graf mit Gemahlin verstorben, nachdem die Arbeiterfamilie noch einige Doheligkeiten ins Pfandhaus getragen hatte, um dem Herrn Grafen aus der wiederholten „momentanen“ Geldverlegenheit zu helfen. Als gesamte „Sicherheit“ hatten die Verstorbenen nun für 44 000 Mark Wechsel in Händen und ihr Geld waren sie los! — Unglaublich!

Der „Herr Graf“ erhielt nun drei Jahre Zerkung, 300 M. Geldstrafe, eventuell weitere 20 Tage Zerkung; die „Frau Gräfin“ kam mit vier Monaten Gefängnis davon.

Nürnberg, 31. Jan. Proletarierloß. Schon wieder hat sich ein Arbeiter der Maschinenbauaktiengesellschaft Nürnberg erbängt. Der Mann war 61 Jahre alt und 27 Jahre in der Fabrik beschäftigt. Weil er zu alt war, wurde er vor kurzem in eine andere Arbeit gestellt, bei der er circa 10 M. pro Woche weniger verdient hätte, als früher. In der Sorge, damit nicht mehr existenzfähig zu sein, legte er Hand an sich.

Augsburg, 30. Jan. Etwas von der „Ehre des Vaterlandes“. Der Weber Joseph Man in Augsburg verdiente trotz 11 Stunden langer schwerer Arbeit pro Tag nur 1,50 M., das ist pro Woche 9 M.! Daß diese paar Pfennige nicht einmal zur Ernährung des abgerackerten Körpers ausreichen, wissen die Berherrlicher unseres Vaterlandes sehr genau. Wenn die Sozialdemokratie aber eine Zutritt als Massenjustiz bekämpft, die diesen armen Proletarier wegen Entwendung von ein paar alten Kleidungsstücken gleich zu der enorm hohen Strafe von 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt, dann schreien diese Patrioten, wenn sie den Bauch voll haben: Nieder mit der Sozialdemokratie!

## Quittung

für den Wahlfond des 9. hiesigen Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach-Stiltingen.

Sammelleite Nr. 518, von Grünwetterstraße 8, 70 M. — Von Grünwetter Nr. 450—493 136,40 M., darunter von den freien Wählern 5 M. — Von der Lokalfeste der Lederarbeiter in Durlach 25 M. — Von Wöllsch, Riffe Nr. 521—528 46,50 M. — Von Durlach, Nr. 439 1,30 M., Nr. 546 8,55 M., Nr. 470 10,20 M., Nr. 471 8,10 M., Nr. 454 7,20 M., Nr. 448 6,20 M., Nr. 434 5,90 M., Nr. 468 8,30 M., Nr. 543 von der Forderung des Arbeiterbundes Vorwärts Durlach 23,26 M., Nr. 551 14,70 M., Nr. 648 8,00 M. — Zusammen 299,71 M.

Bisher quittiert 556,98 M. Zusammen 856,69 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen Friedrich W e b e r, Durlach, Durlachstraße 19.

Vein Lokalfestkomitee Durlach sind weiter eingegangen: Ungenannt 3 M. — Ungenannt 1 M. — Ungenannt 1 M. — Ungenannt 50 Pf. — Ungenannt 40 Pf. — Zusammen 5,90 M.

Bisher quittiert 272,96 M. Zusammen 278,56 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen der Kassier Leonh. M a i e r, Durlachstraße 12a.

## Quittung

für den Wahlfond des 10. bad. Reichstagswahlkreises Karlsruhe-Drusfing.

Von der freien Zunfterschaft Karlsruhe 1) M. Von Genosse G. W a r z 1 M. Von Karlsruher Weib. r. v. 50 Pf. Sammelkiste Nr. 9) 1,40 M. Nr. 13), gesammelt in der Generalversammlung des Ortsvereins der Karlsruher Buchdrucker 24,95 M. Teilerhebungung im Apollo 18,56 M. Summa 66,41 M. Bisher quittiert 2928,97 M. Zusammen 2995,38 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen: Matts. J a d e, Karlsruhe, Scheffelstraße 40.

## Briefkasten des Arbeitersekretariats.

(Bureau: Kurvenstraße Nr. 19, 11. Sprechstunden täglich, mit Ausnahme des Sonntags von mittags 12—1 1/2 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5—8 Uhr.)

§. 1. Sie können den Wenger wegen Verleumdung verklagen. 2. Junge Leute von 14—18 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren darf an den Sonntagen der Sonn- und Feiertage die Dauer von 10 Stunden nicht übersteigen, auch dürfen Arbeiterinnen am Samstag und an Vorabenden der Feiertage nicht nach halb 8 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

§. 2. Eine der Voraussetzungen des Anspruchs an Invalidenrente ist die Erfüllung einer Wartzeit von 20/27 Beitragswochen, wovon aber mindestens 100 auf Grund der Versicherungspflicht geleistet sein müssen. Einmal weniger als 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet, so beträgt die Wartzeit 60 Beitragswochen. Dies tritt auch bei Ihrer Mutter zu, sie muß wenn sie nicht in einem vericherungspflichtigen Verhältnis verhältnis noch mindestens 62 Beiträge leistet, noch 7 Jahre lang freiwillig Beiträge leisten, ehe sie Anspruch auf Invalidenrente erheben kann.

85—105  
2.25  
60x60  
15 Pf.  
5x65 cm  
50 Pf.  
3.  
60x225  
6.50  
60x225  
7.75  
8 Pf.  
2 Pf.  
30 Pf.  
1.75  
181.  
487

Karlsruher  
gen vor  
mm  
en und  
7  
Deutend  
nungen  
stehen:  
nerci  
en

# Weisse Woche

Mittwoch  
den 6. cr.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

So lange Vorrat!

Diese Preise gelten nur während der weissen Woche.

### Lederwaren

2 Rollen Leder-Portemonnaies

Serie	1	2
jezt	35 Pf.	jezt 58 Pf.
Wert bis	55 Pf.	95 Pf.

1 großer Rollen feinsten Portemonnaies nur gelegene in Lederorten und Ausführung

Serie	1	2	3	4
jezt	95 Pf.	1.45	2.25	2.95 Mf.
Wert bis	1.50	2.25	3.50	4.75 Mf.

1 Posten Leder-Handtäschchen mit modernem Nadel, enorm billig. Stüd 88 Pf. Kombinations-Kettentäschchen, Stüd 95 Pf.

1 Posten feinsten Damenhandtäschchen in eleganter Ausführung, größtenteils mit Lederfutter, enorm billig. Dieser Posten ist enorm billig.

Serie	1	2	3	4
jezt	1.45	2.25	2.85	3.95 Mf.
Wert bis	2.-	3.50	4.50	6.50 Mf.

### Damen-Gürtel

Ledertuch-Faltengürtel mit hübscher Nadelstiche 38 Pf. Gummigürtel, 6-8 cm breit, mit modernen Schließen und Stahlspitzen reich garniert

Serie	1	2
jezt	95 Pf.	1.45 Mf.

Darunter befinden sich hauptsächlich seidene Gummigürtel

Lederfaltengürtel mit Stahlspitzen, schwarz und farbig, Stüd Mf. 1.10, 1.45

1a Glacefaltengürtel, schwarz und weiß, Stüd Mf. 1.20

Rein-seidene Tafelfaltengürtel mit Gummieinsätzen, schwarz und weiß, Stüd Mf. 1.30

Damen-gürtel, Glaceleder, mit moderner Nadelstiche, Mf. 1.95

Damen-gürtel, in Seidengummi, mit Stahlspitzen

circa 35 Stück elegantester Pompadours in apertester Ausführung mit

Diese Stücke sind sehenswert und werden für 1/3 ihres Wertes verkauft.

### 25% Rabatt

### Gardinen

abgepaßt nur solange Vorrat

Serie I, weiche gute Qualität, sonst bis Mf. 8.75, jetzt per Paar Mf. 6.25

Serie II, sonstiger Preis bis Mf. 11.50, jetzt per Paar Mf. 7.50

10% auf sämtl. Gardinen am Stück in schmal u. breit 10%

1 Posten Madras-Stores jetzt Stüd Mf. 4.25

Engl. Mousselin, besonders für Schlafzimmer, mit farb. durchgewebten Streifen, ca 120 cm breit, Meter Mf. 1.45

1 Posten Jacquard-Schlafdecken statt Mf. 3.90 nur Mf. 3.10

1 Posten halbwoll. Jacquard-Decken, 590 statt Mf. 6.90 und 7.50 jetzt nur Mf. Betttücher, weiß mit roten Streifen, Serie I, Stüd Mf. 1.90 Serie II, Stüd Mf. 2.30

15% auf Teppiche 15% in Belour u. Arminster.

### Linoleum

bestant gute Qualitäten.

Breite 60 cm	75 cm	90 cm	110 cm	
Meter	65	75	88	98
	120	130	145	

1 Meter 165 185 225 270 295 Pf. Breite 250 cm 300 cm Meter 395 450 490 550

Wachstuch, Wandschoner, bis Muster Stüd 28 Pf. Wachstuch, bide Ware, marmoriert, für Küchentische sehr geeignet, 70/100 cm Stüd 68 Pf. Waffel und Pique-Decken, enorm billig.

### Herren-Artikel

Liebkragen, „Schiller“, Stüd 24 Pf., 1/2 Dbd. Mf. 1.80

Liebkragen, leinen, 4fach, Stüd 32 Pf., 1/2 Dbd. Mf. 1.85

Liebkragen, leinen, 4fach, Stüd 38 Pf., 1/2 Dbd. Mf. 2.15

Stehkragen, leinen, 4fach, 4 1/2, an hoch, diverse Façons, Stüd 30 35 38 40 45 Pf. 1/2 Dbd. 1.70 2.- 2.15 2.25 2.50 Mf.

Stehkragen, 6-7 1/2, an hoch, div. neue Façons, Stüd 40 45 55 60 Pf. 1/2 Dbd. 2.25 2.55 3.25 3.45 Mf.

Manschetten, 1 Loch, Paar 35 Pf., 1/2 Dbd. Mf. 2.-

Manschetten, 2 Loch, Paar 38 45 55 70 Pf. 1/2 Dbd. 2.15 2.60 3.20 4.- Mf.

Serviteurs, glatt, Stüd 28 35 Pf. 1/2 Dbd. 1.60 1.95 Mf.

Serviteurs, falten und gestickt, Stüd 40 48 Pf. 1/2 Dbd. 2.25 2.70 Mf.

### Oberhemden.

Oberhemd „Carl“ mit glatt Einfaß, „Otto“ mit glatt Einfaß Stüd Mf. 1.95 Stüd Mf. 2.75

Oberhemd „Hans“ m. Reimeneim., „Erich“ mit la Reimeneim. Stüd Mf. 3.45 Stüd Mf. 3.75

Oberhemd „Frig“ m. best. Einfaß, „Emil“ m. best. Einfaß Stüd Mf. 3.75 Stüd Mf. 2.95

Oberhemd „Ebening“ Pique-Einfaß „Vig-Life“ la Pique Stüd Mf. 3.95 Stüd Mf. 4.80

Oberhemden für Konfirmanden mit glatt Einfaß Stüd Mf. 1.95 2.15 2.45 mit best. Einfaß Stüd Mf. 2.60.

### Ein Riesen-Posten Krawatten

zur Hälfte regulären Wertes.

Diplomaten: Serie 1 . . . . . 29 Pf. 3 . . . . . 80 . . . . . in enormer Auswahl Serie 2 . . . . . 35 Pf. 3 . . . . . 100 . . . . . Serie 3 . . . . . 42 Pf. 3 . . . . . 120 . . . . . Serie 4 . . . . . 45 Pf. 3 . . . . . 135 . . . . .

### Regattes für Lieg-, Steh- und Steh-Umflegkragen:

Serie 1 . . . . . Stüd 29 Pf. 3 . . . . . Stüd 50 Pf. Serie 2 . . . . . 35 Pf. 3 . . . . . Mf. 1.- Serie 3 . . . . . 45 Pf. 3 . . . . . Mf. 1.30

1 großer Rollen doppelte Deck-Krawatten, Seide, enorm billig, Stüd 33 Pf., 3 Stüd Mf. 1.-

### Hosenträger

Perfules, Paar 48 Pf.

Perfules, mit Wäsche-schoner Paar 58, 70 Pf.

Knaben-träger, Paar 28, 35 Pf.

### Hemden-Einsätze

glatt, 42, 55, 70, 95 Pf. mit Cordel-falten 70, 85, 110, 135 Pf. Pique-Einsätze in großer Auswahl.

### Farb. Garnituren

Serviteur und Konfirmanden, Serie 1 komplett 75 Pf. Serie 2 komplett 95 Pf.

### Knaben-Kragen

Mantel-façon m. leibenen schottischen Cavalleres komplett 75 Pf.

### Damen-Konfektion.

1 Posten moderne Wollblusen, Frühjahrs-Neuheiten, aparte, helle Karotz in gefälliger Nachart, Serie 1 Stüd 4.95 Mf. Serie 2 Stüd 5.95 Mf.

1 Posten neuerer weicher Wollblusen mit reicher Stickerei, moderner, kurzer und langer Ärmel, Serie 1 Stüd 1.95 Mf. Serie 2 Stüd 2.95 Mf.

1 Posten Seidenblusen, weiß und farbig, bedeutend im Preis zurückgelegt, Serie 1 Stüd 3.95 Mf. Serie 2 Stüd 5.95 Mf.

Es befinden sich darunter Seidenblusen in Loufine, Messaline und Japon im Preise bis zu 21 Mf.

### Besonderer Gelegenheitskauf.

1 Posten schwarze Samtgarn-Jaquets zum Ausziehen, moderne, anliegende Formen, ganz gefüttert, Stüd 4.50 Mf. Wert 12-15 Mf.

1 Posten Kostüm-Röcke, fuhrer, solide, englische Stoffe, richtige Weite, neueste Form, Serie 1 Stüd 2.95 Mf. Serie 2 Stüd 4.50 Mf. Regulär bedeutend teurer.

1 Posten weicher Stickerei-Kleiderchen, in Längen von 50-75 cm, Serie 1 Stüd 1.95 Mf. Serie 2 Stüd 2.95 Mf.

1 Posten eleganter Interzöcke, Alpaca in hellen Farben reich garniert, Serie 1 Stüd 3.50 Mf. Serie 2 Stüd 5.50 Mf.

Es befinden sich darunter Unterzöcke im Preise bis zu 13 Mf.

### Kleiderstoffe:

Serie	1	2	3	4	5	6
jezt	68	88 Pf.	1.20	1.45	1.75	2.- Mf.

15 Prozent auf sämtliche gemusterten Seidenstoffe 15 Prozent.

### Schürzen.

Weiße Herrschürzen, in reizender Bearbeitung, nur gute Stoffe und Stickerei, Serie 1 2 3 4, Stüd 58 75 90 Pf. 1.15 Mf. regulär bedeutend teurer!

Weiße Träger-schürzen, hübsch garniert, mit Vordruck, Mf. 1.25.

Weiße Kinder-schürzen, länger mit Stickerei-Koller, Länge 45 50 55 60 Stüd 65 70 75 84 Pf. Bedeutend unter Preis!

Farbige Reform-Kleider-schürzen mit Volant, hübschem Besatz, Stüd Mf. 1.90.

2 Serien Haus-schürzen, wohl mit Volant und reich garnierten Trägern, Stüd Mf. 1.65, 1.45.

### Handarbeiten.

Deckenstoffe, gemustert, „Alba“, 170 cm breit, Serie I Wert bis Mf. 3.25 jetzt Meter Mf. 1.75

Deckenstoffe, doppelseitig, 170 cm breit, Serie II Wert bis Mf. 5.45 jetzt Meter Mf. 2.95

Nahtschäden, gemustert, „Alba“, Wert bis Mf. 1.45 jetzt Stüd 70 Wert bis Mf. 1.80

Nahtschäden, doppelseitig, jetzt Stüd Mf. 1.10 Wert bis Mf. 1.95

Kommodendecken, gemustert, „Alba“, jetzt Stüd Mf. 1.10 Wert bis Mf. 2.75

Kommodendecken, doppelseitig, jetzt Stüd Mf. 1.75 Wert bis Mf. 2.75

Nahtschäden, Serie 1 Wert bis 45 Pf., jetzt 24 Pf. Serie 2 Wert bis 65 Pf., jetzt 30 Pf.

### Korsetts.

1 Posten la Pama-Korsetts, Kraftstoff, toller-ler Eig. eleg. Ausstattung, alle Weiten nur . . . . . 2.95 auf alle anderen Korsetts

### 10% Rabatt.

1 Posten weisse Korsetts-Korsetts 15 u. 25 Pf.

### Handschuhe.

Glacé-Handschuhe, farb. mit 2 Druckn. statt Mf. 1.60 Paar

Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig mit 2 Druckknöpfen 2.75

auf sämtliche angefangenen

### 10 Proz. Handarbeiten und Ball-Handschuhe.

# Geschwister Knopf.

### Lehrstellen.

Lehrstellen offen für: Blechler und Installateure, Bäcker, Buchbinder, Drechsler, Friseur, Gärtner, Glaser, Goldschmied, Maler, Schlosser (für Kolonial- und Delikatessengeschäfte), Kupfer-schmiede, Maler, Photographen, Schlosser, Schmiede, Soreiner, Schneider, Schuhmacher, Steinbilder, Steinbauer, Tapeziere, Uhrmacher und Elektromonteur.

Lehrstellen gesucht für: Eisen- und Metallarbeiter, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Gärtner, Goldschmied, Lithographen, Maurer, Reich-entwärtler, Mechaniker, Kaufleute (auf Bureau), Köche, Schlosser (mit Kost und Wohnung beim Meister), Uhrmacher und Zeichner.

Nähere Auskunft jeden Werktag von 8-11 Uhr und von 3-6 Uhr Vermittlung erfolgt kostenfrei.

Städt. Arbeitsnachweisamt, Jähringerstraße 112.

### Lebens-Stellung.

Ein auswärtiges Manufaktur- und Ausstattungs-Geschäft, sucht für die Filiale Pforzheim und Brötlingen einen tüchtigen und bei mittleren Bürger- und Arbeiterfamilien persönlich gut bekannten Mann, dem die Stelle eines Vertreters übertragen werden kann.

Brangelerkenntnis ist nicht erforderlich und bietet die Stelle bei genügenden Leistungen und fleißig erwerblichen Mannes Lebensstellung bei sofortigen festen Gehalt.

Offerten nur von Leuten, welche persönlich guten Bekanntheitskreis haben unter R. S. vorklagend Pforzheim erbeten.

### Befreiung von Arbeiter-Anzügen.

Wir bedürfen ca. 900 blaue Arbeiteranzüge und 60 blaue Arbeiter-schürzen.

Befreiungsbedingungen und Angebotsformulare sind auf unserem Geschäftszimmer Nr. 8 (Kaiserstraße 11) erhältlich, wofür auch Muster aufzulegen.

Angebote sind unter Vorlage von Gegenmustern und mit der Aufschrift „Angebot, die Befreiung von Arbeiter-Anzügen betreffend“, versehen bis Donnerstag, 14. Februar 1907, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Auswärtige Firmen können ihre vorliegende Befreiung nicht in Betracht.

Karlruhe, den 31. Januar 1907.  
Städt. Gaswerk.

### Offene Stellen.

Bei der städtischen Arbeitsnachweisamt Jähringerstr. 112 sind für hier und nach auswärtig folgende offene Stellen gemeldet: 25 Bau-, Maschinen-, Kasten- und Armaturen-schloßer, 10 Bau-, Möbel-, Stuhl- und Modelldreher, 6 Blechler, 4 Eisen- und Metallarbeiter, 1 Frieur, 4 Formler, 10 Gärtner (18-20 Jahre alt), 8 Goldschmied, 10 Feuer-, Kupfer-, Zinn- und Zinnschmied, 8 Radierer, 8 Zeichner, 1 Metallgießer (Jung.), 5 Möbelpolierer, 3 Schneider und 2 Schuhmacher.

### Tüchtige zuverlässige Trägerin

für die Weststadt auf sofort gesucht.

Expedition des Volksfreund.

### Billige Woche

Während dieser Woche verkaufe ich sämtliche Waren zu dem außergewöhnlichen billigen Preis:

Blut-Orangen, süße Frucht, per Duzend 55, 60, 70, 85 Pf.

Messina-Orangen, per Duzend 35, 40, 50, 60, 65 Pf.

Citronen, per Duzend 45-55 Pf.

Kranz-Feigen, per Pfund 26 Pf.

Tafel-Feigen, per Pfund 25 und 30 Pf.

Äpfel, per 10 Pfund 1.60, 1.80, 2.20 Pf.

Blumenkohl, per Stüd 17 Pf.

Weiße und Rot-Kraut, per Stüd 28 Pf.

Zwiebel, per 10 Pfund 45 Pf.

Die Preise sind nur während der billigen Woche.

### Bierhalter's neue Obsthalle,

22 Adlerstraße 22.

### Gegen Monatsraten von 2 M.

Musikwerke, Zithern aller Arten, Grammophone

selbstspielende, so wie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten

Violinen, nach alten Meister-Mod., Mandolinen, Gitarren, Harmonikas, Feldstecher, Schreibmaschinen.

Ferner Photograph Apparate, Operngläser, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.

Man fordere illust. Katalog 300 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.